

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Freitag beigegebenen **Mustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., — ohne Sonntagsbeilage 90 Pfg., (monatlich im Verhältnis); — durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 Mk. 30 Pfg.; auswärts 1 Mk. 45 Pfg.



Der Annoncenpreis beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 64.

Mittwoch, 4. Juni 1902.

38. Jahrgang.

Kundschau.

Calw, 1. Juni. Ueber ein am letzten Samstag stattgehabtes Konzert des hies. Liederkranzes schreibt das „Calw. Wochenblatt“ u. a.: „Die Tenorsoli waren von Hrn. Lehrer Lächle in Wildbad übernommen worden. Der Gast trug zwei Lieder vor: „Frühlingsglaube“ von Schubert und „Am Neckar, am Rhein“. Diese beiden Lieder kamen mit seinem Verständnis, großer Sicherheit und kräftiger Stimme zum Vortrag. Der Sänger verfügt über ein wohlklingendes, melodisches Organ und eine treffliche Aussprache. Im Verein mit Hrn. Schwämmle sang Hr. Lächle noch ein Duett: „Abschied der Schwalben“ von Rüden, das ebenfalls lebhaft applaudiert wurde. Jedermann war von dem Gebotenen hochbefriedigt.

Ehlingen, 31. Mai. Zu dem in drei Wochen beginnenden Landesschießen wurde, erstmals für ein Landesschießen, ein Festplakat hergestellt, das die bekannte Firma J. F. Schreiber hier in Zweifarbendruck anfertigte. Es stellt einen mittelalterlichen Schützen dar und weist als Hintergrund den dicken Turm der Ehlinger Burg auf. Der von S. M. dem König für das Schießen gestiftete Pokal ist ein hervorragendes Kunstwerk in Nokolostil, das von Hofjuwelier Ed. Föhr-Stuttgart ganz musterhaft ausgeführt wurde. Auch der Schützenthaler und der von der Ehlinger Schützengesellschaft gegebene Konkurrenzbecher zeigen höchst gelungene, stilvolle Ausführung; beide stammen von Ehlinger Kunstwerkstätten.

Ulm, 1. Juni. Der Pächter des hiesigen Saalbaues, Gueiding, hat das Hotel Müller in Friedrichshafen um 365,000 Mark angekauft. Die Uebergabe erfolgt am 15. Juni.

Pforzheim, 2. Juni. Die Vorbereitungen für das 8. Kreisturnfest des 10. deutschen Turnkreises (Baden, Elsaß-Lothringen, Bayer. Pfalz), welches in den Tagen vom 9.—11. August d. J. hier abgehalten wird, sind im vollen Gange und die Organisation, wie jede einzeln. Arbeitsabteilung funktionieren vortrefflich. Schon rechnet man auf einen Besuch von 8000 Turnern allein aus dem Kreis 10, die alle gastfreundliche Aufnahme finden werden. Der vorerst aufgestellte Festplan enthält für den ersten Tag: Empfang der Gäste, Abends Fackelzug und Reigen auf dem Festplatz, Festbankett im städti-

schen Saalbau; für Sonntag: Vereinswettturnen, Freiübungen und Festzug, Abends turnerische Aufführungen sowohl im Saalbau wie auf dem Festplatz; für Montag: Einzelwettturnen und für Dienstag: Turnfahrten in die so herrliche Umgebung der Feststadt.

Berlin, 2. Juni. Au Kaiser Wilhelm wurde gestern Abend in der 9. Stunde telegraphisch die Nachricht des Friedens nach Potsdam gesandt, ebenso an den Reichskanzler Grafen v. Bülow. Alle maßgebenden Stellen waren von der Nachricht aufs Angenehmste überrascht, obwohl die Persönlichkeiten unserer Politik seit den letzten Wochen den Friedensschluß in unbedingt sicherer Aussicht wußten.

— Eine Episode der Schlacht bei Gravelotte gab die Generalidee zum Sturmangriff, den die vom Kaiser geführte Division am 24. Mai in der Nähe von Metz ausführte. Es handelte sich am 18. August 1870 um den Sturm auf die berühmten Fernen Moskau und Point du Jour. Diese wurden auf dem rechten Flügel von der französischen Division Rymard und auf dem linken von der halben Division Lapasset — die andere Hälfte war in Metz als Besatzung geblieben — in Laufgräben verteidigt. Das Zentrum dieser Aufstellung bildete die hochgelegene Ferme Moskau, welche von einem Bataillon Infanterie besetzt war, während rechts und links die Artillerie besonders mit Mitrailleurseisen ausgestattet war und das Souverain mit Kugeln übersäte. Diese Stellung ward diesmal durch das stark besetzte und ebenfalls durch Schützengräben flankierte Fort „Kaiserin“ gebildet. Die Angriffsaufstellung war ähnlich wie 1870, nur daß diesmal auch vier Maschinengewehre (eine Abteilung in den Kampf eingriffen). Ueber die verheerende Wirkung der letzteren soll der Kaiser, der „Nth.-Westf. Ztg.“ zufolge, den Ausspruch gethan haben: In einem der nächsten Kriege habe eine mit Maschinengewehren ausgerüstete Truppe von 4000 Mann die Möglichkeit, 80000 Mann aufzuhalten und unter Verhältnissen wie hier 20000 Treffer erzielen zu können. Die Maschinengewehrabteilung stand genau an derselben Stelle, an der 1870 eine Mitrailleur-Batterie postiert war, die die ganze Länge der Straße von Gravelotte bestrich. Im Ernstfalle hätten die Maschinengewehre Alles mit einem wahren Hagel

von Geschossen überschütten müssen. Im Jahre 1870 verloren die bei dieser Episode beteiligten westfälischen Truppenteile während des Kampfes am 28. August zusammen 21 Offiziere und reichlich 300 Mann an Toten und Verwundeten, eine Zahl, die bei Anwendung von Maschinengewehren unter Voraussetzung der Wichtigkeit der Trefferberechnung kaum an den zehnten Teil der Verluste in einem späteren Kriege heranreicht.

London, 1. Juni. Ritchener telegraphiert vom 31. Mai: Die Schriftstücke, enthaltend die Bedingungen der Uebergabe, wurden abends 10 $\frac{1}{2}$ Uhr einerseits von allen Burendelegierten, andererseits von Milner und Ritchener unterzeichnet.

London 1. Juni. Kaiser Wilhelm sandte ein Glückwunschtelegramm zum Friedensschlusse. Es war das erste, das eintraf.

London, 2. Juni. Der König hat folgende Botschaft an das Volk erlassen: „Der König erhielt die willkommene Nachricht von der Einstellung der Feindseligkeiten in Südafrika mit unendlicher Genugthuung. Er hegt das Vertrauen, daß dem Frieden die Wiederherstellung der Wohlfahrt in seinen neuen Besitzungen rasch folgen werde und daß die durch den Krieg notwendigerweise hervorgerufenen Empfindungen einem ernsten Zusammenwirken aller Unterthanen Sr. Majestät in Südafrika Platz machen werden, um die Wohlfahrt ihres gemeinsamen Vaterlandes zu fördern.“

— Die Länge des Krönungszuges, der am Tage nach der Krönung sich durch London bewegen soll, wird annähernd zwei englische Meilen betragen. Der Umzug wird etwa 4 Stunden dauern. In den Straßen wecken 40000 Mann verschiedener Truppenteile Spalier bilden und 10000 Polizisten bei der Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützen. Nach dem Umzug werden die Truppen auf Kosten des Königs in den Kasernen bewirtet. Als Ration sind für den Mann ausgeworfen: $\frac{1}{2}$ Pfund Fleisch, 1 Pfund Kartoffeln und Gemüse, 1 Pfund Brot, 1 Pfund Pudding, $\frac{1}{4}$ Pfund Käse, annähernd 1 $\frac{1}{2}$ Liter Bier, Orangen, Kaffee und Thee nach Belieben nebst einer Anze Tabak. Die Verpflegung der 40000 Mann ist der Firma Lyons und Co. übertragen worden.

Paris, 2. Juni. Ueber den Friedensschluß zwischen England und Transvaal schreibt der *Matin*: „Ganz Europa wird erleichtert aufathmen. Es ist von einer ungeheuren Last befreit worden, die sein Gewissen bedrückt habe. In diesem Krieg giebt es weder Sieger noch Besiegte. Die Buren haben ihre Ehre zu herrlich vertheidigt, als daß man sie zu den gedemütigten und abgethanen Völkern zählen könnte. Sie haben sich einen unvergänglichen Platz in der Heldengeschichte erobert und diese Eroberung ist so viel wert wie alle andern.“ Ähnlich sprechen sich die meisten andern Blätter aus.

— Präsident Steijn ist leidend. Er hat eine Lähmung erlitten und an der Konferenz in Vereinigung nicht teilgenommen, sondern ist nach Krügersdorp gereist.

— Mehr als 2½ Jahre haben die tapferen Buren dem übermächtigen England Stand gehalten und die Ehre ihrer Nation zu verteidigen gewußt. Ein englischer General nach dem andern sah seinen Kriegsruhm an der Entschlossenheit und der Kriegstüchtigkeit des südafrikanischen Burenvolks zerfallen. Mit grimmen Mitteln, welche in Haag die Friedenskonferenz ausdrücklich als unmenschlich und wider das Völkerrecht bezeichnete, hat England den mißachteten Feind bekriegt. Ihm stand die ganze Welt offen, sich seine Vorräte stets aufs Neue verschaffen, um das von derselben ganzen Welt verlassene Burenvolk zu Boden zu hegen. Keine Gewaltthat ward gescheut. Die niedergebrannten Farmen, die durch die Konzentrationlager hingerordeten unschuldigen Frauen und Kinder, die mit Strang und Kugel hingerichteten Burenkämpfer zeugen davon, nicht minder auch die Demütigung, die sich Deutschland durch die unerhörte Beschlagnahme seiner Reichspostdampfer durch den zarten englischen Better gefallen lassen mußte. Die Tüge aber, die aus den harten Schicksalskämpfen der Buren von diesen bekannt wurden, zeigen, wie sehr nicht bei den Lords des edlen Allion, wohl aber bei den einfachen Burenführern Ritterlichkeit, Menschlichkeit und Edelmut die Herzen erfüllte. Unvergessliche Bilder von Heldengröße und Feldherrnkunst haben die Buren der Weltgeschichte in diesen Kämpfen eingefügt und die Namen ihrer Kommandanten und Generale umleuchtet unsterblicher Ruhm, wie die Heldengeschichte ihres eigenen Ringens zur Rettung der nationalen Ehre unsterblich und lorbeerumschlungen die bewundernde Mit- und Nachwelt grüßt. Das wird jeder kurze Ueberblick über den Krieg in Südafrika immer aufs neue wieder bestätigen. Noch sind die Bedingungen nicht bekannt, unter denen die Burenführer jetzt mit dem stolzen England Frieden zu schließen sich bereit fanden. Aber wie dem auch sei, ihre Ehre retteten die Burenkämpfer, und nicht mehr wie vor einem Jahre wagt es noch ein englischer Minister sie gleich Vanden von Marodeuren abzutun. Auch das offizielle England hat ihre Entschlossenheit und ihren unerschrockenen Mut anerkannt. Während die englische Regierung s. Zt. verkündete, daß es überhaupt keinen eigentlichen Friedensschluß geben würde, da Niemand mehr vorhanden sei, den Eng-

land zum Kriegführen und Friedensschließen als berechtigt anerkenne, so sehen wir heute den englischen König dankerfüllt diesen Frieden preisen und ganz England aufjauchzen in Jubel über den Friedensschluß Kitcheners mit den einst so verhöhnten Männern. Das aber bedeutet neben dem Machtsieg Englands einen moralischen Sieg der Buren, dessen Bedeutung nicht groß genug veranschlagt werden kann.

Sotales.

Wildbad, 3. Juni. Die Beförderung des Herrn Postsekretärs Herrmann zum Postmeister wurde von der ganzen Bürgerschaft mit Freuden begrüßt, denn jedermann zollt dem tüchtigen Beamten sowie dem liebenswürdigen, bescheidenen Manne die größte Achtung und Verehrung. Am Samstag abend brachte ihn, als seinem Ehrenvorstand, der Viederkranz, gestern abend der ev. Kirchenchor als eifrigem Mitglied und Kaiser ein Ständchen, wobei der Vorstand, Herr Stadtpfarrer Auch, in herzlichen Worten die Glückwünsche des Vereins darbrachte.

— Wie wir vernehmen, wird die Hebung des Hauses von Hrn. Schmiedemeister Klotz hier am nächsten Freitag Vormittag durch Hrn. Werkmeister Rückgauer aus Stuttgart vorgenommen werden.

Unterhaltendes.

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und Du hast ihr wahrscheinlich ein Versprechen abgezwungen?“

„O nein, sie gab mir es freiwillig. Komm, Philipp, sei mir deshalb nicht böse. Ich stelle es Dir frei, sie mir abzugewinnen, wenn Du kannst. Laß uns ehrlich um sie ringen! Bist Du einverstanden?“

„Ich habe durchaus keine Lust, mich in dieser Angelegenheit mit Dir einzulassen. Hast Du mir sonst noch etwas zu sagen? Draganza wartet auf mich.“

„Versprich mir, heute Abend nicht zu spielen, Philipp!“

„Fällt mir gar nicht ein! Ueberdies brauchte ich Deine Ratschläge nicht, an deren Uneigennützigkeit ich sehr zweifle, nach dem was Du mir in Betreff Lily's gesagt hast.“

„Du wirst es bereuen. Philipp, denn Du bist ein Spielball in den Händen dieser Männer.“

„Die deine Freunde sind!“, fiel der Lord verächtlich ein. „Wie, wenn ich Ihnen Deine Worte wiederholen würde?“

„Thue es, wenn Du willst!“ versetzte Antony achselzuckend. „Ich spreche nur für Dein Wohl, Philipp, und ich bitte Dich nochmals, diese Leute zu meiden.“

„Laß mich in Ruhe mit Deinen Ratschlägen,“ gab der Graf ungeduldig zurück, „ich brauche sie nicht. Wahrscheinlich hat Lily Dich dazu angestiftet, mir das zu sagen, aber sie hat einen schlechten Anwalt gewählt!“, Adieu!“

Mit kurzem Gruß trennte sich Philipp von seinem ehemaligen Jugendgefährten und verschwand in einem nahegelegenen Restaurant, wo er Draganza zu treffen er-

wartete. Antony schaute ihm betrübt nach; es that ihm leid, daß ihre Unterredung eine solche Wendung genommen, aber trotzdem war er fest entschlossen, nicht abzulassen, bis er Philipp die Augen geöffnet haben würde. Er wollte an diesem Abend das Spiel überwachen, um, sobald er irgend eine Schurkerei dabei bemerken würde, sie sofort unnachlässig aufzudecken. Daß dies nicht ohne Gefahr für ihn war, verhehlte er sich nicht, denn in Italien werden die meisten Streitigkeiten mit dem Stilet ausgetragen, aber er war nicht der Mann, feige zurückzuweichen, wenn die Ehre auf dem Spiele stand.

Zur gewöhnlichen Zeit versammelten sich die Gäste des Palazzo Ferrini, einer bekannten Spielhölle, um die grünen Tische und auch Antony mischte sich unter sie, von seinem Platze aus beobachtend, wie Lord Culwarren mit Fosbrooke, Draganza und einem Franzosen, Namens Degrande, der als notorischer Schwindler galt, eintrat. Alle waren stark angeheitert und setzten sich sofort zum Spiele nieder. Antony hielt sich in ihrer Nähe, mit scharfem Auge die Spielenden überwachend. Dies schien Fosbrooke zu stören, denn er erklärte wiederholt, Antony's fixieren verdürbe ihm das Spiel, schließlich forderte er den jungen Mann in befehlendem Tone auf, seinen Platz am Tisch zu verlassen. Dieser lehnte es ruhig ab, dem anmaßenden Verlangen Folge zu leisten.

„Sie müssen entschuldigen, Fosbrooke!“ sagte er, „daß ich Ihrem Wunsche nicht nachkomme, aber das ausgezeichnete Spiel des Herrn Degrande interessiert mich lebhaft, — ich möchte von ihm lernen.“

Fosbrooke erwiderte nichts darauf, sondern begnügte sich, seinen Gefährten zu beobachten, dessen Blick und Haltung Unheil zu künden schienen. Unverwandt schaute Antony, der dicht hinter Degrande saß, an die Karten und endlich kam der Augenblick, auf den er gewartet. Degrande gewann nämlich durch besonderen Glücksfall, der jedoch dadurch hervorgerufen worden war, daß der Franzose eine seiner Karten auf Taschenspielerart im Ärmel verschwinden ließ. Antony bemerkte diese Manipulation und mit eisernem Griff den Arm Degrande's festhaltend, rief er laut: „Die Karte her, Schurke! Sie haben uns betrogen!“

Die Wirkung dieser Worte war eine augenblickliche. Sämtliche Anwesenden drängten sich herzu, um zu erfahren, ob die schwere Anklage des jungen Engländer's begründet sei. Auch Fosbrooke war aufgesprungen, bleich vor Erregung stand er da, als Antony die fehlende Karte aus dem Ärmel des Franzosen schüttelte, der wie ein Espenlaub zitterte.

„Habe ich Dich nicht mit Recht vor diesen Leuten gewarnt, Philipp?“ rief Antony dem betroffenen dreinschauenden Lord zu. „Habe ich Dir nicht gesagt, daß Du nur ein Spielball in ihren Händen bist, um Dir Dein Geld abzunehmen?“

Fosbrooke war hastig auf ihn zgetreten. „Schweig, wenn Dir Dein Leben lieb ist!“ zischte er.

„Mein Leben? Was liegt mir daran? Philipp, ich beschwöre Dich, nimm Dich in Acht!“

„Wovor?“ fragte der Graf, der zu viel getrunken hatte, um die Sachlage völlig zu verstehen.

Bekanntmachung.

Bestehender Vorschrift gemäß werden im Nachstehendem die wesentlichsten Bestimmungen über das

polizeiliche Meldewesen

veröffentlicht:

1) Gastwirte sind verpflichtet, über die bei ihnen übernachtenden Personen fortlaufende Verzeichnisse (sogenannte Nachtbücher) zu führen, in welchen der Tag der Aufnahme und der Abreise, der Name, der Stand oder das Gewerbe und der Wohnort des Uebernachtenden einzutragen ist. Die Uebernachtenden sind zur Erteilung inner wahrheitsgemäßen Auskunft verpflichtet.

2) Personen, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben sind verpflichtet:

a) beim Anzug sich bei der Ortspolizeibehörde binnen 3 Tagen schriftlich oder mündlich anzumelden;

b) beim Wegzug sich bei der Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich abzumelden und hiebei anzugeben, wohin sie zu verziehen gedenken. Beim An- u. Wegzug von Familien genügt die An- u. Abmeldung durch das Familienhaupt.

3) Alle Neuanziehenden haben sich über ihre Staatsangehörigkeit und ihre Militärverhältnisse auszuweisen und sind zur Auskunfterteilung über ihre sonstigen persönlichen und Familienverhältnisse verpflichtet. Auch haben sie die ihnen an ihrem bisherigen Aufenthaltsort ausgestellten Aufenthaltsbescheinigungen vorzulegen.

4) Weiterhin haben die Pflicht zur Anmeldung innerhalb 3 Tagen:

a) Arbeitgeber, Lehrherren und Dienstherrschaften für die eintretenden Arbeiter, Lehrlinge und Dienftboten;

b) Personen, welche Wohnräume und Geschäftslokale vermieten oder Zöglinge, Schüler und Kostkinder bei sich aufnehmen.

Der Austritt, beziehungsweise Wegzug muß ebenfalls angezeigt werden.

Insofern eine Anmeldepflicht im Sinne des Kranken- oder Invalidenversicherungsgesetzes besteht, so kann diese mit der polizeilichen Meldung verbunden werden.

Sämtliche Formulare können unentgeltlich bei der Ortspolizeibehörde bezogen werden.

Verfehlungen gegen die Meldevorschriften werden nach Art. 15 des Polizeistrafgesetzes bestraft. Die ortspolizeiliche Vorschrift, betr. die An- u. Abmeldung der durchreisenden Fremden in der Stadt Wildbad mit der Parc. Windhof vom 16. April 1894 in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Okt. bleibt durch Vorstehendes unberührt und in Kraft.

Ortspolizeibehörde: Baegner.

Bezirksverein Neuenbürg württ. Schwarzwaldvereins.

Einladung

zur Hauptversammlung der Mitglieder.

Dieselbe findet statt am Sonntag, den 15. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr in Neuenbürg (Gasthof zur Sonne).

Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Jahresrechnung;
- 2) Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, sich schon um 1/2 3 Uhr einzufinden.

Der Vorsitzende des Vorstands:

Baron v. Moltke.

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte.“



Nächsten Sonntag, den 8. Juni d. Js.

16. Bundestag und 25. jähr. Jubiläum des Württ. Kriegerbundes in Stuttgart.

Extrazug Wildbad ab: 3.45, Stuttgart an 7.10

Rückfahrt Stuttgart ab: 7.25, Wildbad an 10.40.

mit einfacher Fahrtoze.

Diejenigen Kameraden, welche sich am Besuche des Festes beteiligen, und ein Mittagessen à 1 Mk. 20 Pfg. wünschen, wollen sich bis längstens Donnerstag abend bei Kamerad Christoph Treiber anmelden.

Der Vorstand.

Cigarren,

Rauch-,
Kau- u.
Schnupf-

Tabake

empfehl

D. Treiber,
König-Karlstr.

Forstamt Wildbad.

Weg-Sperre.

Die alte, sowie die neue Baurenbergsteige ist wegen Scheidholzaufbereitung durch Abth. II. 107 Oberes- und 115 Unteres Baurenteich von jetzt an bis auf weiteres gesperrt.

Schützt Eure Tiere!

fst. präpar. **Bremsenöl**
in Gläsern à 30 Pfg. Wiederverk.
Rabatt.
Drogerie Ant. Heinen, Wildbad.

Neue Kartoffel

das Pfund zu 16 Pfg. empfiehlt

Gemüsehandlung **Messer,**
Rathausgasse 58.

Viel Geld

verdienen Hausierer etc. durch

3. Zentel, Straßburg i. Elß.

Dachpappen in allen Stärken

Dachlak zum Anstreichen der Pappdächer

Dachpappenstifte

Karbolium

empfehl **Karl Gütthler.**

1a. holländ.

Vollhäringe

sind frisch eingetroffen bei

A. Blumenthal,
Delikatessenhdlg.

Dr. Delters **Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver**

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von den besten
Geschäften.

Unentbehrlich

in jeder Haushaltung ist

flüssige

Gold-Bronce.

Berggöbete Spiegelrahmen, Portraitrahmen, Goldleisten, überhaupt alle vergoldeten Gegenstände erhalten durch einfaches überpinseln mit der Bronce, die sofort trocknet, wieder den ursprünglichen schönen Goldglanz.

Vorrätig in Flacons à 35 u. 60 Pfg. Sei

Chr. Wildbrett.

Ferner: Kupfer-, Silber- u. grüne
Broncen in Flacons à 35. Pfg



Neu!

Neu!

Cravatten

in jedem Genre und unerreichter Auswahl frisch eingetroffen, höchste Neuheiten der Saison. Ebenso

Herrensocken, Damenstrümpfe, Tricotagen etc.

Philipp Bosch Wildbad.

MAGGI'S GEMÜSE- u. KRAFT- Suppen à 10 Pfg.

für 2 Teller nahrhafter, gesunder Suppe sind unübertroffen in Güte und praktischer Verwendbarkeit. Nur mit Wasser zuzubereiten. Stets frisch vorrätig bei **Daniel Fr. Treiber, König-Karlstr. 96.**

Mein Lager in

Bettbarchenten, Flaumcöper, Satin u. Drell

halte ich bestens empfohlen. — In farbigen und weißen

Damasten, Cretonnes, Satins

stets Vorrat in anerkannt soliden Fabrikaten.

Vollständige Betten

sowie einzelne Theile werden bei mir prompt angefertigt und sichere ich hiebei nicht nur pünktlichste Näharbeit zu, sondern auch die Verwendung reiner Qualitäten in grau wie weißen **Bettfedern und Flaum.**

Von **Stoßhaar zu Matratzen**

von den billigen gemischten Qualitäten bis zu der feinsten **garantiert** reinsten Ware stehen jederzeit gerne Muster zu Diensten.

Indem ich billigste Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch und zeichne hochachtend

Jda Lipps

(Laden im Hause der „Vereinsbank.“)

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister

Hauptstraße 91



empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter **Schuhe u. Stiefel** jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder, in Sommer- und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch **Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe**, mit und ohne **Filzfutter**. — Preise billigst. — Sorgfältige Ausführung nach Maß.

Reparaturen rasch und billig.

SUNLIGHT SEIFE

erzielt tadellose Wäsche bei einfacher müheloser Arbeit.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von **F. C. Ott in Würzburg**

ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße.

Kgl. Hoflieferant Didenburgstr.

Telephon No. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Arbeits-Verträge

auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmungen (unentbehrlich für jeden Arbeitgeber) sind à 10 Pfg. zu haben in

A. Wildbrett's
Buchdruckerei.

Orangen und Citronen

empfiehlt

G. Lindenberger.

Versende

30 Liter Weißwein zu Mk. 10,50.
" " Rotwein zu Mk. 12, —
gegen Nachnahme. Faß leihweise u. franco zurück.

F. Brennfleck,

Weingut Schloß Rupperwolf.
Edesheim, Pfalz.

PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei

A. Blumenthal,
Delikateessenhdlg.

Dr. Thompsons

Seifen-Pulver

à Packet 15 Pfg. empfiehlt

Daniel Treiber.

Während der ganzen Saison
**Physikalisch-Diätetisches
Naturheilinstitut
nebst Heilmassage**
von **A. Selbmann**

Jedermann ist hier die beste Gelegenheit geboten durch ausgesuchte Diät, Kräuter, selbsthergestellte Naturpräparate sowie Nussprodukte von Dr. Kellog und vorzügl. Massagen sowie Uebertragung von Lebensmagnetismus seine Gesundheit wiederzufinden.

Sprechstunden 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

**Wildbad Bahnhofstr.
116 parterre.**

Abstäuber, Fensterleder und Schwämme

in allen Sorten und Größen empfiehlt

D. Treiber.

